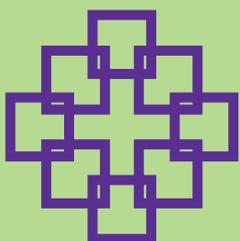




Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Idstein

Juni 2025 / Juli 2025 / August 2025



Sommerkirche

Abschied von Stefanie Glaser

Sommerfest

INHALT

An(ge)dacht – Pfrn. Dr. Tabea Kraaz	3
SPIRITUELLE ANGEBOTE	
Gottesdienst-Kultur und Gottesdienst-Innovation	4
Einladung zum ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag	7
Sommerkirche unterwegs	8
Gospel-Gottesdienst zum Jazzfestival am 6. Juli 2025	9
Fußpflegegottesdienst am 10.08.25	10
Haustiergottesdienst am 17.08.25	11
Einschulungsgottesdienst für Schulanfänger in der kath. Kirche St. Martin	12
Einschulungsgottesdienst der Limeschule Idstein in der Unionskirche Idstein	13
VERANSTALTUNGEN – AUSBLICK / RÜCKBLICK	
Sommer-Tanzfest am 23. August	14
Trauern braucht Raum	17
HARMONIC BRASS - Konzert	18
HARMONIC BRASS - Workshop und Bläsergottesdienst	19
Einladung zum Frauenkreis	19
„Wunder gibt es immer wieder“ – Schlagergottesdienst	20
Einladung zum Sommerfest	22
Wichtige Adressen	23
Gottesdienstplan	24
Spendenkonten / Redaktionsschluss / Impressum	26
KIRCHE UND GESELLSCHAFT	
Infoabend „Kinder in Heimen“	27
Sexualisierte Gewalt – Was macht die evangelische Kirche?	28
Neues aus Moshi	30
Was gibt es Neues im Nachbarschaftsraum	31
Neue, alte und wieder entdeckte Bedeutungen vom Abendmahl	33
Liturgische Präsenz	34
Drei Vortragsabende in der Gemeinde sorgen für regen Austausch	36
GESICHTER UND GESCHICHTEN	
Ruhestandsversetzung von Pfarrerin Stefanie Glaser	39
Antonia von Vieregge kommt ins Verkündigungsteam	40
Abschied von Markus Theobald	42
Zuspruch: Reisezeit, Erholungszeit – Gut gerüstet am Start?	43
GRUPPEN UND KREISE	45
AUS DEN KIRCHENBÜCHERN	47

Liebe Leserin,
Lieber Leser!



Wir sind verbunden.

Dieses Jahr Pfingsten erinnert mich wieder daran: Christen und Christinnen auf der ganzen Welt sind miteinander verbunden. Manchmal gerät aus dem Blick, dass wir Teil einer großen Gemeinschaft sind. Oft ist die Rede von Mitgliederschwund und Ressourcenknappheit. Und ja, das sind echte Probleme, denen wir uns stellen müssen. Trotzdem möchte ich meinen Blick auf die Verbundenheit richten. 2,5 Milliarden gläubige Christen und Christinnen gibt es auf der Welt – das ist nicht gerade wenig.

Im Sinne der weltweiten Verbundenheit freue ich mich auf unsere Pfingstgottesdienste: Einen Gottesdienst feiern wir ökumenisch und den anderen im Zeichen unserer Moshi-Partnerschaft.

Der Blick in die Welt kann helfen, Verbundenheit zu spüren. Und auch der Blick rechts und links in die Region bringt etwas, um Verbindungen zu erleben: Dieses Jahr startet bei uns die erste Sommerkirche zum Thema „Unterwegs“.

Bestimmt haben Sie schon davon gehört, dass wir uns in Zukunft mit den anderen Gemeinden in der Region besser vernetzen wollen. Auf diese Weise können wir nicht nur wertvolle Ressourcen sparen, sondern auch größere Aufgaben gemeinsam stemmen.

Ein erstes Projekt startet mit der Sommerkirche: Die Pfarrpersonen aus Wörsdorf, Wallrabenstein, Niederseelbach und Idstein sowie der Dekanatskantor haben für Sie ein kreatives, buntes gottesdienstliches Programm an verschiedenen Orten für die Sommerferien zusammengestellt. Wir würden uns freuen, wenn auf diese Weise Begegnungen und Besuche in den jeweils anderen Gemeinden entstehen würden.

Eine besondere Gelegenheit zum Zusammenkommen an der Unionskirche bietet unser Sommerfest am 29.06.2025, das wie auch in den letzten

Jahren mit einem Familiengottesdienst um 10:30 Uhr „Kinder für Kinder“ beginnt und im Anschluss zum Verweilen einlädt. Auch Taufen sind in diesem Gottesdienst möglich.

Noch im Sommer begegnen sich außerdem moderne Filmmusik und die historische Walcker-Orgel. Das „Orgelkino“ wird bestimmt wieder ein echtes Highlight.

Wie das Abendmahl Verbundenheit und noch anderes bewirken kann, lesen Sie in diesem Gemeindebrief. So viel vorab: Dieses alte Ritual hat es ganz schön in sich.

Ich wünsche Ihnen eine schöne und gesegnete Sommerzeit!

Ihre Pfarrerin Dr. Tabea Kraaz

Gottesdienst-Kultur und Gottesdienst-Innovation

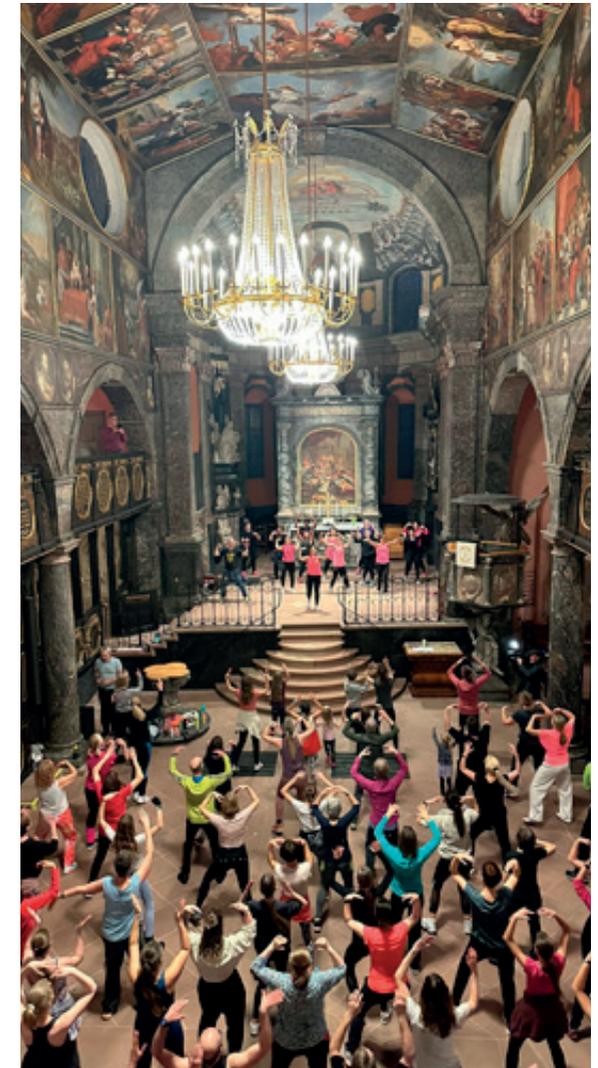
Wie Sie vielleicht schon bemerkt haben, beschreiten inzwischen viele Gemeinden neue Wege in der Gestaltung ihrer Gottesdienste. Vor 15 Jahren kam ich als noch recht junge Pfarrerin nach Idstein – geprägt durch die hochintellektuellen und hochliturgischen Gottesdienste in meiner Vikariatsgemeinde in Königstein. Aber auch durch die sehr familienorientierten Taufgottesdienste mit Bildergeschichten und lockerer Atmosphäre.

Als Neuling an der Unionskirche erhielt ich ganz unterschiedliche Feedbacks zu meinen Gottesdiensten: „Zu viele Fremdwörter“, „Predigt ist keine Vorlesung“, „zu viele Lieder“, aber natürlich auch viel Lob. Besonders lustig: „Man hört zum Glück nicht, dass Sie Hessin sind.“

Eine der ersten Konfirmationen hielt ich zu „James Bond“. Damals war es technisch noch gar nicht so einfach, irgendwelche Filmausschnitte zusammenzubringen, aber ich habe einen jungen Mann gefunden, der mir aus

allen James Bond-Filmen die relevanten Szenen herausuchte. Mega aufwändig, total toll für die jungen Leute. Damals ging eine Dame aus dem Gottesdienst und sagte: „So etwas habe ich noch nie erlebt.“ Und ich: „Ach, schön! Hat es Ihnen gefallen?“ Und sie: „Überhaupt nicht!“ „Hui“, dachte ich. Gottesdienst ist eben etwas, das sehr von der persönlichen Prägung und Tradition abhängig ist, einer gewissen Offenheit bedarf und natürlich auch mit der Liturgin/dem Liturgen zusammenhängt, mit der/dem man sich identifizieren, solidarisieren oder sie/ihn auch ablehnen kann.

15 Jahre sind eine lange Zeit. Ich selbst entwickle mich, ich habe so viele Menschen in diesen Jahren begleitet, habe Gottesdienste gefeiert, in denen niemand das Glaubensbekenntnis mitsprechen konnte/wollte, wo Menschen mit verschränkten Armen sitzenblieben, während der Rest stand, in denen kaum jemand die Gesangbuchlieder miträllern konnte, wo mir aus dem Auditorium kaum Resonanz entgegen kam. Ich meide inzwischen häufig die Kanzel, weil sie noch mehr Distanz zu den Zuhörenden bringt. Häufig stehe ich ganz unten, um in Kontakt zu bleiben, zu spüren: „Wer sitzt da? Was brauchen sie gerade?“ In einer heterogenen Menge können niemals alle Geschmäcker und Emotionen getroffen werden. Das ist klar. Auch mit der Musik ist das in jedem Gottesdienst eine Herausforderung. Zu laut, zu langsam, zu pathetisch, zu modern. Eben Prägungs- und Geschmackssache.



Klar ist, dass wir immer mehr Menschen verlieren, weil sie nicht anknüpfen können, weil ihnen die Liturgie fremd ist, weil das biblische Lutherdeutsch schwer zu verstehen ist, weil die Themen des christlichen Glaubens manchmal schwere Kost sind. Sie fühlen sich in einem Gottesdienst verloren oder provoziert oder nicht abgeholt, manchmal sogar peinlich berührt oder indifferent. Und deswegen empfinde ich es als eine meiner Aufgaben, neue Anknüpfungspunkte zu schaffen, um die wesentlichen Inhalte des Evangeliums zu vermitteln! Weil unsere Botschaft wertvoll ist in einer kalten Welt voller Überforderungen und Abgründe. Genau das ist der Grund, warum ich für neue Gottesdienstformate brenne! Ich schätze eine tiefgründige Predigt und die Liturgie, aber was brauchen die Menschen, die zu mir kommen: die Paten und Tauffamilien, die Konfis, die Kinder, diejenigen, denen Kirche total egal ist, die Brautpaare und Trauerhäuser?

Es ist für mich der einzige und richtige Weg, Zielgruppen anzusprechen und abzuholen, um ihnen zu zeigen: die Bibel, das Wort Gottes, hat etwas mit Dir zu tun. Mit Dir hier und jetzt. Mit Deinem Alltag. Ganzheitlich.

Und deswegen haben wir Bodybalance- und Yoga-Gottesdienst gefeiert. Deswegen haben wir Schlager auf ihre christliche Message hin untersucht und ausgelegt. Deswegen knüpfen wir an der Fußwaschung Jesu mit einem Fußpflege-Gottesdienst in Wallrabenstein an. Deswegen klammern wir Tiere nicht aus, sondern laden sie mit ihren Besitzern an die Niederseelbacher Kirche ein. Wir gehen an den Bach zum Taufen und Picknicken, weil Familien ihre gemeinsamen Sonntage brauchen und werden am Reformationstag die Tür für „Ein feste Burg“ und Halloween in Kombination öffnen – damit alle verstehen, dass es kein Gegeneinander, sondern ein Miteinander ist, damit jüngere und ferne vielleicht Lust haben, in Kontakt mit uns zu kommen.

Bewahren ist das eine, neue Wege gehen ist das andere. Und ich wünsche mir, dass es miteinander gelingt. Die Zeit des Gegeneinanders ist lange vorbei! Die Kirche braucht eine Zukunft. Unsere Verantwortung ist es, auszuloten, wie wir diese gestalten können, dass sie nicht nur einem exklusiven Zirkel zugänglich ist, sondern all das Gute, Förderliche und Liebevollte, das wir in petto haben, möglichst vielen zu Gute kommen kann.

Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch



*Predigt: Pastoralreferentin Tatjana Schneider
Liturgie: Pfarrerin Dr. Tabea Kraaz
Musikalische Gestaltung: Kantor Franz Fink & Chor St. Martin*



**“Friede sei
mit euch!”**

6. JULI BIS 17. AUGUST

SOMMER KIRCHE "UNTERWEGS"

IN DEN EV. KIRCHENGEMEINDEN IDSTEIN, NIEDERSEELBACH UND WÖRSBACHTAL

6. JULI 10:30 UNTERWEGS MIT GOSPEL IDSTEIN

Pfrin Dr. Tabea Kraaz
mit Gospel und den Union Gospel
Singers und J. Hatch

13. JULI 10:00 UNTERWEGS MIT SNACKS WÖRSDORF - WIESE RUND UM DIE KIRCHE

Pfrin Dr. Tabea Kraaz
Gern Snacks für Hinterher mitbringen

20. JULI 10:30 UNTERWEGS IMMER DER SEHNSUCHT NACH IDSTEIN

Pfrin Antonia von Vieregge
für alle, die gern träumen.
Mit Improtheater

27. JULI 10:15 UNTERWEGS MIT LEICHTEM GEPÄCK DASBACH

Pfrin Stefanie Glaser
mit leichten sommerlichen
Gedanken und Musik

3. AUGUST 10:30 UNTERWEGS IN VIELFALT, WIE KANN DAS GUT GEHEN? IDSTEIN

Pfrin Antonia von Vieregge
und Gudrun Müller, ehemalige Leiterin
des Diversitymanagements von Fraport

10. AUGUST 10:00 UNTERWEGS AUF DEN EIGENEN FÜßEN WALLRABENSTEIN

Pfrin Dr. Daniela Opel-Koch
Wohlfühl-Gottesdienst mit Podologin
Alexandra Malecki u.a. „Fuß“-Profis

17. AUGUST 10:00 UNTERWEGS AUF PFOTEN, TATZEN, HUFEN ODER KLAUEN NIEDERSEELBACH

Pfrin Dr. Daniela Opel-Koch
für Haustiere und ihre Besitzer

Sofern nicht anders vermerkt, finden die
Gottesdienste in den jeweiligen Kirchen statt.

Gospel-Gottesdienst zum Jazzfestival am 6. Juli 2025

Zeitgenössische Gospels ganz im musikalischen Zeichen des Idsteiner Jazz-Festivals präsentieren die „Union Gospel Singers“ unter Leitung von Karlheinz Theobald am **6. Juli 2025** bei einem Gospelgottesdienst in der Unionskirche, begleitet von dem Idsteiner Jazzpianisten und Komponisten J. Hatch, der auch die Gospels arrangiert hat.

Beginn des Gottesdienstes ist um 10:30 Uhr.
Die Predigt hält Pfrin. Dr. Tabea Kraaz.

Jeder ist herzlich eingeladen, sich an den vielgestaltigen Klängen der Gospelmusik zu erfreuen und kräftig mitzuswingen.



MONATSSPRUCH JUNI

**Mir aber hat Gott gezeigt, dass man
keinen Menschen unheilig oder unrein
nennen darf.**

Apg 10,28 (E)

Fußpflege- Gottesdienst

Sonntag, 10. August 2025

10:00 Uhr

Peterskirche in Wallrabenstein

*Ein sommerlich-leichter
Gottesdienstgenuss für
Körper, Geist und Seele*



Mit Podologin Aleksandra Malecki, Fußpflegerin Bianka Schulz,
Physiotherapeutin Hester van Wijnen und anderen "Fuß-Profis"

Gottesdienstleitung: Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch

Musikalische Gestaltung: Dekanatskantor Carsten Koch

SOMMERKIRCHE IM NACHBARSCHAFTSRAUM



HAUSTIER- GOTTESDIENST

17. AUGUST 2025

10:00 UHR

VOR DER

JOHANNESKIRCHE /

NIEDERSEELBACH



**WIR FEIERN ALLES, WAS LEBT.
GIB DEN SEGEN WEITER!**





Einschulungs- Gottesdienst



Montag, 18. August 2025, 16:30

Ökumenischer Einschulungsgottesdienst
in der katholischen Kirche St. Martin
mit Tatjana Schneider und Tabea Kraaz

Herzliche Einladung zum Einschulungs- gottesdienst der Limeschule Idstein in der Unionskirche Idstein

*Liebe Schülerinnen und Schüler
der neuen 5. Klassen,
Liebe Eltern, Familien und Freunde,*

zum Start ins neue Schuljahr mit einem ganz besonderen Wechsel zu einer neuen Schule, laden wir Euch und Sie herzlich ein zum ökumenischen Einschulungsgottesdienst der Limeschule Idstein.

Gemeinsam wollen wir diesen besonderen Schritt in Euer neues Schul-leben feiern, Euch unter Gottes Segen stellen und Euch mit guten Gedanken auf euren Weg begleiten.

Wann: 19. August 2025

Uhrzeit: 9:30 Uhr

Wo: Unionskirche Idstein, Platz der Nassauischen Union

Der Gottesdienst wird von Vertreterinnen und Vertretern der Katholischen und Evangelischen Kirche gemeinsam gestaltet und richtet sich an alle – unabhängig von Konfession oder religiösem Hintergrund. Wir freuen uns, diesen besonderen Moment mit euch und Ihnen zu teilen!

Die offizielle Einschulungsfeier beginnt um 11:00 Uhr in der Turnhalle der Taubenbergschule.

Sommer-Tanzfest am 23. August



Foto von U. Stein

Wenn die Schulferien vorbei sind und „der Ernst des Lebens“ wieder Einzug gehalten hat, werden uns internationale Kreistänze aus aller Welt noch einmal in Urlaubsstimmung versetzen!

Einfache Mitmachtänze aus Griechenland, Frankreich, England, Irland, Bulgarien, Kroatien... versetzen uns in gute Stimmung und machen schon beim Erlernen der einfachen Schrittfolgen Spaß!

Egal ob jung oder alt, dick oder dünn, tanzerfahren oder „blutiger Anfänger“ – jede und jeder ist herzlich willkommen an diesem gemütlichen und bewegten Nachmittag.

Schön wäre es, wenn jede und jeder eine Kleinigkeit für das gemeinsame Buffet mitbringen würde – egal ob Kaffee, Tee und Kuchen oder Salziges mit Brot.

Für weitere Getränke (Wasser und Wein) ist gesorgt.

Einfach vorbeikommen ist ok, eine kurze Rückmeldung wäre jedoch hilfreich für die Planung

Kontakt: astrid.hamm@t-online.de , Tel. 01 51 – 42 35 75 36

Wann und wo:

Samstag, 23. August, 16:00 – 19:00 Uhr

im Pfarrsaal oder Garten der katholischen Pfarrei

St. Martin, Wiesbadener Str. 21, 65510 Idstein



8 Tage GRIECHENLAND

Auf Apostel Paulus ' Spuren und zu antiken Stätten

Tauchen Sie in die antike Welt der Griechen ein und erleben Sie Athen hautnah. Reisen Sie auf den Spuren des Apostels Paulus und sehen Sie historische Stätten, Klöster, Tempelanlagen, Museen u. a.:

- **Athen:** Akropolis
- **Delphi:** Orakelheiligtum des Apollon
- **Ossios Loukas:** byzantinischer Klosterkomplex
- **Meteoraklöster**
- **Alt-Korinth**
- **Kavala**
- **Philippi**
- **Veria**
- **Taufstelle der Lydia**
- **Thessaloniki**

Reisezeit: 20.10. - 27.10.2025 GR5E0804KuP
Reisepreis: p. P. im Doppelzimmer EUR 1.940*
 Einzelzimmer-Zuschlag EUR 250
Abflug: Frankfurt/Main
Leitung: Pfarrer i.R. Martin Kuhlmann
Kontakt: 65510 Idstein
 Telefon: 06126-9567434
 E-Mail: kuhlmann.m@t-online.de

Anmeldung bis spätestens 20.06.2025 an ReiseMission

Leistungen: Flüge, Flughafen- und Sicherheitsgebühren, Übernachtung in landestypischen Mittelklasse-Hotels im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC, Halbpension (Frühstück und Abendessen); deutschsprachige fachkundige Reiseleitung bis zum 7. Tag, Eintrittsgelder; Transfers, Rundfahrt und Ausflüge im modernen Reisebus lt. Programm, Klimasteuer, Informationsmaterial.

*Sollte die Mindestteilnehmerzahl von 21 Personen nicht erreicht werden, kann ReiseMission die Reise gemäß § 9 AGB am 20.07.2025 absagen.

ÄGYPTEN - ÄTHIOPIEN - ALBANIEN - ARMENIEN - ASERBAIDDSCHAN - BALTIKUM - BULGARIEN - CHILE - CHINA - FRANKREICH - GEORGIEN - GRIECHENLAND - GROSSBRITANNIEN - IRLAND - ISRAEL - ITALIEN - JORDANIEN - KROATIEN - LIBANON - MALTA - MAROKKO - MEXIKO - OMAN - ÖSTERREICH - PORTUGAL - POLEN - RUMÄNIEN - SCHOTTLAND - SKANDINAVIEN - SLOWAKEI - SARDINIEN - SCHWEIZ - SPANIEN - SÜDAFRIKA - RUSSLAND - TANSANIA - TSCHECHIEN - TUNESIEN - TÜRKEI - UNGARN - UKRAINE - USBEKISTAN - USA - ZYPERN - Kreuzfahrten u. v. m.



Offenes Café für Trauernde



Herzliche Einladung !

Jeden 2. Sonntag im Monat
um 15 Uhr bis ca. 17 Uhr
(gemeinsamer Beginn)

im Haus der Kirche und Diakonie Idstein,
Fürstin-Henriette-Dorothea Weg 1



Das Team des Offenen Cafés für Trauernde
freut sich auf Sie.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Nähere Auskunft: Dorothea Schönhals-Schlaudt,
Leitung Offenes Café für Trauernde, Tel. 0151 - 567 31 844

Trauern braucht Raum

Trauern schmerzt zutiefst. Um diesen Schmerz zu verstehen, müssen wir darüber sprechen.

Was aber, wenn wir verstummt sind angesichts der tiefgreifenden Gefühle, die uns überschwemmen? Oft fühlen wir uns nicht in der Lage, klare Gedanken, geschweige denn Worte zu finden für das, was uns innerlich bewegt, was uns umtreibt oder auch sprachlos macht. Unausweichlich ist die Situation für uns als Trauernde und unwiederbringlich ist der Verlust der Person, um die wir trauern.

Umso wichtiger ist es, dass wir für unsere Trauer einen "geschützten Raum" finden, in dem wir so sein dürfen, wie es gerade jetzt für uns ist: verwirrt und unklar in dem, was wir empfinden, voller Wehmut, Schmerz und Ängsten. Oft fühlen sich Trauernde verzweifelt und ohnmächtig darüber, wie es weitergehen kann mit ihnen in ihrer nun völlig veränderten Lebenssituation.

Jeder Mensch trauert anders, manche verkriechen sich. Andere drängt es dazu, ihre überfordernden Empfindungen nach außen zu tragen. Dies ist sehr anstrengend für die Betroffenen selbst, aber auch für die Menschen in ihrem Umfeld. Doch wenn wir trauern, brauchen wir Menschen um uns, die uns verstehen.

Trauer braucht einen geschützten Raum, gerade weil trauernde Menschen in vielfältiger Weise so sehr verunsichert sind. Diesen Raum bieten wir als Trauerbegleiterinnen der Hospizbewegung im Idsteiner Land an. Wir teilen miteinander, wie wir unsere Verluste erleben und finden im gemeinsamen Gespräch Anregungen, unsere Gefühle neu zu begreifen und zu ordnen. So kann sich der gedankliche Horizont schrittweise wieder erweitern. Die zukünftige Lebenssituation kann angenommen werden und neue Perspektiven können entwickelt werden.

Im Offenen Café für Trauernde gibt es diesen geschützten Raum für Austausch und Impulse, zu dem jede trauernde Person herzlich eingeladen ist.

Dorothea Schönhals und Team

HARMONIC BRASS – Konzert

Freitag, 26. September 2025, 19:30 Uhr – Unionskirche Idstein



© Tobias Epp Fotografie

Bläsermusik der Superlative!
Harmonic Brass – vielleicht das beste, auch international bekannte Blechbläser-Profiensemble – ist auf Einladung des Posaunenchores wieder zu Gast bei uns – nun schon zum 12. Mal! In dem 2-stündigen Programm „Playlist“ haben die fünf Musiker:innen ihre persönlichen Lieblingsstücke zusammengestellt. Der musikalische Rahmen wird gespannt von Bach über Verdi und Gershwin bis hin zu Udo Jürgens.

Karten zu 24€ (erm. 18€) zzgl. VK-Gebühr sind im Vorverkauf ab Mitte Juli 2025 erhältlich bei Schreibwaren Schneider, Limburger Str. 9 und im Hexenbuchladen, Obergasse 10 – beides in Idstein.
Abendkasse zzgl. 2€.

Weitere Infos bei Walter Kamm, Walter.Kamm@t-online.de.

MONATSSPRUCH JULI 2025

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!

Phil 4,6 (E)

HARMONIC BRASS – Workshop und Bläsergottesdienst

Freitag, 26. September 2025 (18:30 Uhr) bis
Sonntag, 28. September 2025 (10:30 Uhr)

Der Idsteiner Posaunenchor mit seinem Leiter Walter Kamm organisiert gemeinsam mit dem Blechbläserensemble der Spitzenklasse Harmonic Brass bereits zum 2. Mal einen Wochenend-Workshop für Blechbläser aus der Region. Die Veranstaltung beginnt am Freitag mit dem Besuch des Harmonic Brass-Konzertes. Am Samstag folgt ein intensiver Probenstag, bei dem die Musizieretechnik und die gemeinsame Erarbeitung von Bläserliteratur im Vordergrund stehen.

Den krönenden Abschluss bildet dann am **Sonntag, den 28.09.2025, um 10.30 Uhr** ein klanggewaltiger Bläser-Gottesdienst mit 65(!) Bläsern, zu dem die Gemeinde herzlich eingeladen ist (Eintritt frei)!

Die Kosten für Teilnehmer des Workshops liegen bei 90€ (ermäßigt) - 115€ (regulär) und beinhalten die Eintrittskarte zum Konzert sowie Noten und Verpflegung incl. Kursgetränken (Wasser, Kaffee, Tee).

Weitere Infos bei Walter Kamm, Walter.Kamm@t-online.de.



Einladung zum Frauenkreis

Unser Frauenkreis trifft sich immer am zweiten Mittwoch eines Monats im Gemeindehaus um 15:00 Uhr.

Den Termin am **11. Juni 2025** nutzen wir, um die Themen für Herbst und Winter miteinander zu überlegen und zu besprechen. Im Juli und August pausiert der Frauenkreis.

Ansprechpartnerin: Madeleine Kosma Tel. 06126-9531800

Wunder gibt es immer wieder



Nachdem der Bodybalance- und Zumba-Gottesdienst im Januar diesen Jahres so gut angenommen worden waren und auch der „Trausegen to go“ 2024 bereits große Kreise gezogen hatte, wollten wir in Idstein etwas Neues probieren. Das Grund-Konzept scheint aufzugehen: Finde eine Zielgruppe mit einem besonderen Interesse, lade zum Gottesdienst ein und verknüpfe die biblische Botschaft, die christlichen Traditionen mit den Leidenschaften der Besucher:innen.

Gesagt, getan: Schlager sollten es dieses Mal sein. Ein Genre, das viele mögen. Rund 300 Menschen waren gekommen, um zu erleben, wie das zusammengeht: Gottesdienst meets Schlager. Am Eingang haben alle eine kleine Tüte mit Equipment erhalten: Luftballon, Kreppband zum Wedeln, ein Agapemahl mit Rosinen und Oblaten.

Und los ging es mit "Atemlos", performt von Clara Egert gemeinsam mit unserer fünfköpfigen Band. „Wie kommst du hier an? Atemlos vor Stress, vom Singen, vor Staunen?“ Alle gemeinsam haben das Votum gesprochen: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Es schloss sich Psalm 150 an, um zu veranschaulichen, dass wir das gleiche Lebensgefühl teilen wie jene Menschen, die diese tausende Jahre alten Worte aufgeschrieben. Und als Kyrie-Gebet sang uns Sebastian Koch „Ich war noch niemals in New York“. Wir bringen vor Gott, was uns belastet. Um dann im Gloria den Zuspruch zu erhalten: „Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Liebe nicht.“ Schon zu diesem Zeitpunkt stand die ganze Unionskirche, sang und wedelte und ich ergänzte: „Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ Ein Versprechen, das in jeder Sekunde unseres Lebens gilt.

Um die Eingangsliturgie im Kollektengebet zusammenzufassen, schmeichelte sich wieder Clara mit „Wunder gibt es immer wieder“ in unsere Ohren und Herzen. Gemeinsam bekannten wir unseren Glauben mit dem „Glaubensbekenntnis der Liebe“ von Dr. Tia Pelz. Dass wir so tolle Texte haben, verdanken wir der kollegialen Vernetzung auf Instagram.

Und dann folgte ein richtiges Highlight, denn alle pusteten ihren Luftballon auf, um diesen dann bei „99 Luftballons“ fliegen zu lassen. Séraphine hat mit ihren 11 Jahren die Kirche zum Beben gebracht. Und der Predigttext? „Über sieben Brücken musst du geh'n“ – ein Song über die Sackgassen des Lebens: „aber einmal wirst du auch der helle Schein sein.“ Wir haben uns „Sackgassengeschichten“ der Bibel vor Augen geführt, z.B. das Volk Israel, das vor den Ägyptern flieht und am Schilfmeer keinen Ausweg mehr sieht bis Mose mit Gottes Hilfe den Weg in die Freiheit bahnt. Oder Jesus selbst, der am Kreuz stirbt. Doch Jesus hat unser Sackgassengefühl auf sich genommen und überwunden, alles, was uns Angst macht. Bahn frei für die Zukunft, die manchmal anders aussieht, wie wir sie uns ausgemalt haben.

Unser Fürbittengebet erklang in Nicoles „Ein bisschen Frieden“, beleuchtet von zahllosen Handytaschenlampen. Und dann noch ein Höhepunkt: Viele Menschen haben Vorurteile beim Thema „Abendmahl“, diese triste Stimmung! Dabei erhalten wir doch ein Geschenk. Und deswegen haben wir Rosinen und Oblaten in Schmetterlingsform geteilt: „Habt Gott auf der Zunge und im Herzen.“ Und Basti sang von dieser Sehnsucht, der Gemeinschaft, der Traurigkeit und der wunderbaren Trostkraft: „Griechischer Wein“.

Die Abkündigungen wurden mit „Aber bitte mit Sahne“ – gesungen von Séraphine – zusammengefasst, und das Segenslied „Für mich soll's rote Rosen regnen“ füllte manches Auge mit Tränen. Auf die singende Menge rieselten Rosenblätter von den Emporen. Nach zwei Zugaben strömte eine begeisterte, glückliche Menge nach draußen, um Salzstangen und Eierlikör zu konsumieren.

Fotos Andreas Koch



Mancher Gast „outete“ sich als Katholik:in. Viele erzählten, dass sie aus Königstein, Mainz, Wiesbaden, Frankfurt, Glashütten oder Hünstetten angereist seien, nur um den Schlagergottesdienst zu erleben. Noch beim Döner wurde gesungen und auf manchem Heimweg, wie man mir berichtet hat. Ich freue mich, wenn Menschen glücklich aus einem Gottesdienst nach Hause gehen, das ist nachhaltig. Und wer es lieber klassisch mag: Im Nachbarschaftsraum sind wir inzwischen so gut aufgestellt, dass jede und jeder einen Gottesdienst finden kann, der sie oder ihn abholt und in die neue Woche trägt.

Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch

EV. KIRCHENGEMEINDE IDSTEIN

EINLADUNG ZUM SOMMERFEST

AM 29. JUNI 2025 AB 10:30 UHR

- 10:30 Uhr Familiengottesdienst »Kinder für Kinder« mit Taufen
- Ab 11:30 Uhr Mittagessen
- Kinderschminken und Bastelaktion
- Kickerturnier und Pop up-Kunst mit Kristina Koch
- Crêpes-Wagen und Kaffee und Kuchen

Wir freuen uns auf euch!

Vorsitzender des Kirchenvorstandes	Stefan Krebs ☎ 01514 4160101, stkrebs@gmx.de
Gemeindebüro Montag - Mittwoch: 10:00 bis 12:00 Uhr Donnerstag: 16:00 bis 18:00 Uhr	Sekretariat Gemeindebüro: Anna Blümm Albert-Schweitzer-Straße 4, ☎ 27 87, 📠 46 95 ✉ kirchengemeinde.idstein@ekhn.de
Pfarramt I (Ost) Sprechstunden nach Vereinbarung	PfarrerIn Dr. Daniela Opel-Koch Taubenberg 6, ☎ 2781, 📠 55 134 ✉ daniela.opel-koch@ekhn.de
Pfarramt II (West)	PfarrerIn Dr. Tabea Kraaz Im Güldenstück 2, ☎ 0151-14918752 ✉ tabea.kraaz@ekhn.de
Hausmeisterin / Küsterin Kernzeit: Dienstag - Samstag 10:00 - 12:00 Uhr	Eva Häring-Neumann, ☎ 98 81 41, ☎ 0170 - 176 8629 ✉ eva.haering-neumann@ekhn.de
Dekanatskantor und Organist Sprechstunde im Gemeindebüro nach Vereinbarung	Carsten Koch, ☎ 95 95 345 ✉ carstenf.koch@gmail.com
Telefonseelsorge	Kostenlose Telefonnummern ☎ 0800 - 1110111 oder ☎ 0800 - 1110222
Kinder- und Jugendtelefon Nummer gegen Kummer	Kostenlose Telefonnummer ☎ 116 111
help! – Zentrale Anlaufstelle für Missbrauch (EKD)	Kostenlose Telefonnummer ☎ 0800 5040 112
Hospizbewegung im Idsteiner Land e.V. Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst Wir beraten und begleiten schwerkranke und sterbende Menschen und ihre Angehörigen in ihrem Zuhause. Wir nehmen uns Zeit für Sie.	Fürstin-Henriette-Dorothea-Weg 1 65510 Idstein ☎ 700 2715, 📠 700 2710 ✉ info@hospizbewegung-idstein.de Internet: www.hospizbewegung-idstein.de
Ökumenische Kleiderstube Idstein Mehr unter www.unionskirche-idstein.de	Am Güterbahnhof 2a Kontakt: Nana Schätzlein ☎ 06124 - 7082-41
Ev. Dekanat Rheingau-Taunus (Haus der Kirche) Aarstraße 44 65232 Taunusstein-Bleidenstadt	Dekan Klaus Schmid (Predigtauftrag in Idstein) ☎ 06128 - 48 88 - 0, 📠 06128 - 748 517 ✉ ev.dekanat.rheingau-taunus@ekhn-net.de
Diakonie Diakoniestation Idsteiner Land gGmbH (Häusliche Krankenpflege)	Fürstin-Henriette-Dorothea-Weg 1 ☎ 94 18 10, 📠 94 18 15 ✉ ev.diakoniestation.idstein@ekhn-net.de Homepage: www.diakoniestation-idstein.de
Diakonisches Werk Haus der älteren Mitbürger	Schulgasse 7, ☎ 95 19 500
www.unionskirche-idstein.de	

Die angegebenen Telefon-Nummern haben, sofern nichts vermerkt, die Vorwahl von Idstein 06126.

Datum	Uhrzeit	Art und Ort	verantwortlich
Sonntag, 01.06.25	10:30	Gottesdienst mit Taufe in der Unionskirche	Pfrin. Dr. Tabea Kraaz
Freitag, 06.06.25	19:00	Abendseggen	Team
Samstag, 07.06.25	10:00	Kleine Kinderkirche im Gemeindehaus	Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch
Sonntag, 08.06.25	10:30	Partnerschafts-Gottesdienst in der Unionskirche	Pfrin. Dr. Tabea Kraaz/ Moshi-Ausschuss
Montag, 09.06.25	10:30	Ökumenischer Gottesdienst in der Unionskirche	Past. Ref. Tatjana Schneider/ Pfrin. Dr. Tabea Kraaz
Sonntag, 15.06.25	10:30	Gottesdienst in der Unionskirche	Pfr. i. R. Sunny Panitz
Dienstag, 17.06.25	15:30	Gottesdienst im Phönix Seniorenzentrum	Pfrin. Dr. Tabea Kraaz
Sonntag, 22.06.25	10:30	Gottesdienst in der Unionskirche	Pfrin. Dr. Tabea Kraaz
Sonntag, 29.06.25	10:30	Familiengottesdienst „Kinder für Kinder“ in der Unionskirche mit Taufgelegenheit und anschl. Sommerfest	Team
Sonntag, 06.07.25	10:30	Sommerkirche „Unterwegs“ – Gospel-Gottesdienst mit Gospelchor anl. des Jazz-Festes in der Unionskirche	Pfrin. Dr. Tabea Kraaz
Freitag, 11.07.25	19:00	Abendseggen	Team
Sonntag, 13.07.25	10:00	Sommerkirche „Unterwegs“ Gottesdienst in der Lukas-Kirche Wörsdorf	Pfrin. Dr. Tabea Kraaz
Dienstag, 15.07.25	15:30	Gottesdienst im Phönix Seniorenzentrum	Pfrin. Dr. Tabea Kraaz
Sonntag, 20.07.25	10:30	Sommerkirche „Unterwegs“ Gottesdienst in der Unionskirche	Pfrin. Antonia von Vierregge
Sonntag, 27.07.25	10:00	Sommerkirche „Unterwegs“ Gottesdienst in Dasbach	Pfrin. Stefanie Glaser
Freitag, 01.08.25	19:00	Abendseggen	Team
Sonntag, 03.08.25	10:30	Sommerkirche „Unterwegs“ Gottesdienst in der Unionskirche	Pfrin. Antonia von Vierregge
Sonntag, 10.08.25	10:00	Sommerkirche „Unterwegs“ Gottesdienst in der Peterskirche Wallrabenstein	Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch
Sonntag, 17.08.25	10:00	Sommerkirche „Unterwegs“ Gottesdienst vor der Johanneskirche Niederseelbach	Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch
Montag, 18.08.25	16:30	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst der Erstklässler in der kath. Kirche St. Martin	Pfrin. Dr. Tabea Kraaz/ Past.Ref. Tatjana Schneider
Dienstag, 19.08.25	09:30	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst der Limeschule in der Unionskirche	Past. Ref. Jonas Sträßer/ Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch
Dienstag, 19.08.25	15:30	Gottesdienst im Phönix-Seniorenzentrum	Pfrin. i. R. Heinke Geiter
Samstag, 23.08.25	10:00	Kleine Kinderkirche	Eva-Christina Simon
Sonntag, 24.08.25	10:30	Einführung der neuen Konfis in der Unionskirche	Team
Sonntag, 31.08.25	14:00	Abschiedsgottesdienst von Pfrin. Stefanie Glaser in der Lukas-Kirche Wörsdorf	Pfrin. Stefanie Glaser

Bei Interesse, für welchen Zweck die Kollekte gesammelt wird, kann man hier nachsehen:
<https://www.ekhn.de/themen/gottesdienst-gottesdienst-nachrichten-kollektenplan>

Wenn Sie Ihre Spende für die Gemeinde einem bestimmten Zweck oder einer bestimmten Gruppe widmen wollen, vermerken Sie dies bitte auf Ihrem Überweisungsträger.

Zweck / Empfänger	IBAN	Institut
FÖV Kirchenmusik	DE25 5109 0000 0069 0363 09	Wiesbadener Volksbank
Gemeinde	DE26 5109 0000 0069 4982 05	
Gemeindeparterschaft Idstein – Moshi (als Spende angeben)		
Hospizbewegung	DE19 5109 0000 0069 6028 00	
Kantorei	DE26 5109 0000 0069 4983 02	
Hospizstiftung Idsteiner Land	DE97 5109 0000 0005 8042 05	
Diakonie-Förderverein Idsteiner Land e.V	DE79 5109 0000 0069 5247 02	

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe unseres Gemeindebriefes
Juni bis August 2025 ist der 2. August 2025.

Artikel, die nach diesem Termin geliefert werden,
können in dieser Ausgabe dann nicht mehr berücksichtigt werden.

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Idstein
Redaktion: Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch (v.i.S.d.P.)
E-Mail: daniela.opel-koch@ekhn.de
Logistik und Verteilung: Anna Blümm, Eva Häring-Neumann, Werner Rühling
Gestaltung: Dorothea Lindenberg, www.lindisein.de
Auflage: 2.800 Exemplare, vier Ausgaben pro Jahr
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß Oesingen

Namentlich unterzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.
Soweit nicht anders angegeben, liegt das Copyright für die Fotos bei der Evangelischen Kirchengemeinde Idstein. Der Gemeindebrief ist kostenlos – aber nicht kostenfrei. Für freundliche Spenden mit dem Vermerk „Gemeindebrief“ auf eines unserer Konten sind wir dankbar.

PROBLEMATISCHE HEIMAT

Informationsabend

Ein Beispiel für eine Kindheit im Heim & die Suche nach dem eigenen Ich



Es gibt mehr ehemalige Heimkinder unter uns, als viele lange dachten. Eine Heimzeit, seien es wenige Wochen oder die ganze Kindheit und Jugend, kann jedoch langfristige Folgen haben.

In der Unionskirche wird dieses Thema in einer Abendveranstaltung aufgenommen:

- ➔ mit einem Gang durch die Ausstellung „Kindheit in Heimen 1945 - 1975“,
- ➔ einem Gespräch mit einem Betroffenen und
- ➔ bei weitergehendem Interesse mit einem Dokumentarfilm.

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen zu kommen.

Datum: **10. Juni 2025**

Uhrzeit: **18 Uhr**

Ort: **Unionskirche**, Platz der Nassauischen Union 1
(Albert-Schweitzer-Platz), Idstein

Sexualisierte Gewalt – Was macht die evangelische Kirche?



<https://www.ekd.de/missbrauch-23975.htm>

Wir von der evangelischen Kirche und unserer Diakonie legen größten Wert auf die Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und den wirksamen Schutz von Betroffenen. Denn sexualisierte Gewalt widerspricht dem, was Kirche sein soll: ein geschützter Raum und Zufluchtsort. Deshalb ist es für uns eine Herzensangelegenheit, wirksame Maßnahmen zur Prävention, Intervention, Aufarbeitung und Hilfe zu entwickeln und umzusetzen. Dafür ist es unendlich wichtig, die Expertise und Erfahrung von Betroffenen einzubeziehen.



<https://www.ekhn.de/themen/null-toleranz-bei-gewalt/infos/fachstelle-gegen-sexualisierte-gewalt>

Die EKHN hat eine Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt gegründet. Diese soll die im Gesetz dazu festgeschriebenen Grundsätze umsetzen. Die Fachstelle will gerechte Lösungen anbieten, die den Betroffenen helfen, mit ihren Traumata umzugehen. Sie wollen, dass es den Betroffenen besser geht. Sie wissen, dass sie die Auswirkungen auf ihr Leben nicht wiedergutmachen können.

Die EKHN bietet regelmäßig Fortbildungen und Treffen an, um das Thema zu bearbeiten. Das Ergebnis der "ForuM-Studie" hat uns in der evangelischen Kirche schockiert. Die Studie hat erfasst, wie oft es in den Jahren 1945-2020 zu sexualisierter Gewalt zwischen haupt- und ehrenamtlich Beschäftigten unserer Landeskirche gegenüber ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen kam. Zu dem Thema gab es eine Veranstaltung am 22.03.25 in Taunusstein, an der auch unsere beiden Pfarrerrinnen und zwei Kirchenvorstandsmitglieder teilgenommen haben. Die Fachstelle hat die Veranstaltung geleitet. Es war sehr gut, dass nicht nur Fachkräfte, sondern auch Betroffene selbst zu Wort kamen. Die Erfahrungsberichte und der Film, der dazu gezeigt wurde, waren unglaublich bedrückend und gleichzeitig so beeindruckend, dass es jedem im Saal gezeigt hat, wie wichtig dieses Thema für alle ist. Es wurde deutlich, dass das Leid der Betroffenen nach wie vor aktuell ist. Im Anschluss folgte eine besonders lebhaft und interessante Diskussion anhand von Fragekärtchen. Die Auswertung brachte für alle neue und aufregende Handlungshinweise und Erkenntnisse.

Die Ergebnisse der „ForuM-Studie“ wurden im Rahmen einer Zusammenfassung noch einmal prägnant dargestellt. Zudem wurden die verschiedenen Maßnahmen, die die evangelische Kirche daraus abgeleitet hat, konkret benannt. Die Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele verdeutlichte die Bandbreite der von den Opfern erlittenen Verletzungen und Kränkungen. Es wurde deutlich, wie wichtig es ist, die Situation professionell und aktiv anzusprechen und die Betroffenen zu schützen. Am Ende des Tages wurde ein abschließendes Ergebnis erzielt, das einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat.

Der Kirchenvorstand wird sich weiter mit dem Thema beschäftigen, z.B. wird eine Vorstandssitzung Ende September dem Thema gewidmet. Referent wird Matthias Schwarz sein, Pfarrer i. R. der EKHN, selbst Betroffener und inzwischen Betroffenenvertreter und Mitarbeiter der Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt.

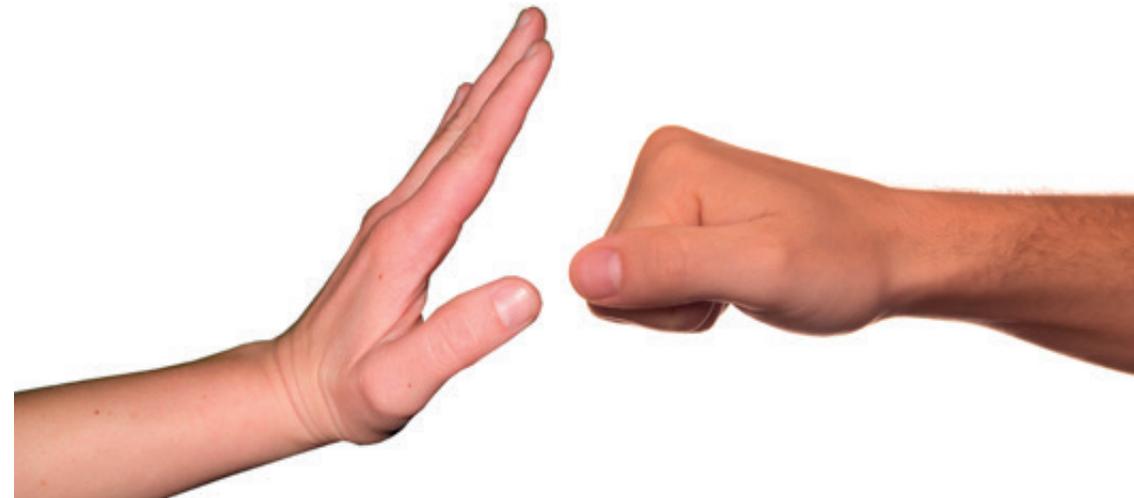
Wo kann ich mich melden, wenn ich selbst Opfer von sexualisierter Gewalt geworden bin?

Die Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt ist eine erste Anlaufstelle für Betroffenen, egal wie lange ein Vorfall her ist. Sie ist unter geschaeftsstelle@ekhn.de oder unter 06151-405 106 erreichbar. Es gibt auch ein anonymes Meldeportal, über das Online-Meldesystem können alle Formen sexualisierter Gewalt gemeldet werden.

Für den KV Hester van Wijnen



<https://ekhn.integrityline.app/>



Neues aus Moshi

In den vergangenen Monaten hat sich der Moshi-Ausschuss intensiv mit der aktuellen Situation der von unserer Partnergemeinde betriebenen Kindergärten in Kalimani, Kaloleni und Idstein (Tansania) beschäftigt. Wie bereits mehrfach berichtet, wird eine mehrjährige Kooperation angestrebt. Ziel ist es, die Qualität in den Bereichen Lehre, Lehrmaterialien und Gebäudestandards nachhaltig zu verbessern. Gleichzeitig sollen die defizitären Einrichtungen wirtschaftlich stabiler aufgestellt werden, um die Gemeinde in Moshi finanziell zu entlasten.

Ein Projekt- und Finanzplan über mehrere Jahre wurde von tansanischer Seite bereits vorgelegt und erste Maßnahmen wurden umgesetzt. So



wurde beispielsweise mit dem Bau einer Schutzmauer um einen der Kindergärten begonnen, um die Sicherheit der Kinder zu erhöhen. Nach längerer Pause konnten die vier professionellen Kindergärtnerinnen wieder an Fortbildungen in Dar es Salaam teilnehmen. Neue Kleidung für die Kinder wurde angeschafft und erstmals konnten auch Ausflüge in nahegelegenen Wildreservate organisiert werden. Diese ersten Schritte zeigen Wirkung:

Die Attraktivität der Einrichtungen ist gestiegen, was sich unter anderem in einem Anstieg der betreuten Kinder auf derzeit 235 widerspiegelt.

Auch finanziell ist eine leichte Entspannung zu verzeichnen. Rund 80 % der Eltern sind inzwischen in der Lage, die Kindergartengebühren zu zahlen. Diese konnten zuletzt sogar leicht erhöht werden, wodurch die Zuschüsse der Gemeinde verringert werden konnten.

Trotz dieser Erfolge ist das Ziel von 400 betreuten Kindern und einem ausgeglichenen Finanzhaushalt noch nicht erreicht. Um die aktuelle Lage, weitere Schritte und das mögliche finanzielle Engagement unserer Gemeinde in Idstein zu besprechen, fand zu Jahresbeginn eine Videokonferenz

mit den Partnern in Moshi statt. Aufgrund anhaltender technischer Probleme vor Ort blieben jedoch viele Fragen unbeantwortet, sodass wir nun auf schriftliche Rückmeldungen aus Moshi warten.

Im Oktober dieses Jahres werden Björn Oesterheld, Karin Waldow und Johannes Theobald im Rahmen einer Delegationsreise nach Tansania reisen. Ihre Eindrücke vor Ort sollen eine wichtige Grundlage für die endgültige Entscheidung über Umfang und Dauer der weiteren Unterstützung durch den Moshi-Ausschuss und den Kirchenvorstand bilden.

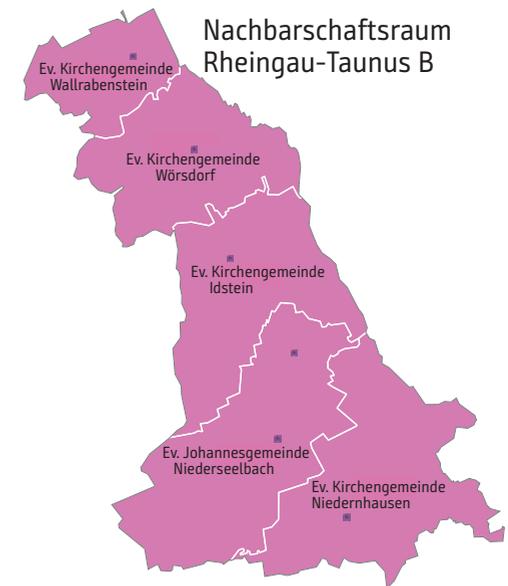
Für den Moshi-Ausschuss Ulf Grensemann

Was gibt es Neues im Nachbarschaftsraum

Der Prozess „EKHN 2030“ schreitet voran. Wir hatten bereits berichtet, dass sich die in einem Nachbarschaftsraum befindlichen Gemeinden Niedernhausen, Niederseelbach, Wörsbachtal und Idstein auf eine künftige Rechtsform geeinigt haben. Ab 2027 bilden sie eine Gesamtkirchengemeinde ab.

Im August wird sich unsere Kollegin Stefanie Glaser in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Pfarrer Jürgen Seinwill wird während der Vakanz die Vertretung übernehmen. Ab Juli wird die halbe Stelle in Niederseelbach mit unserer Kollegin Antonia von Vieregge besetzt, die manche vielleicht noch aus ihrer Vikariatszeit in Heftrich kennen. Sie werden bereits in der Sommerkirche Gelegenheit haben, sie kennenzulernen.

Im Mai wird es ein erstes Treffen der Gemeindefunktionärinnen geben, denn wir werden das Gemeindebüro zentralisieren. Der Ort ist noch nicht sicher. Im Februar fand die Gebäudebege-



Erstellt von der Kirchenverwaltung der EKHN, Referat Kirchliche Daten, Fundraising und Mitgliederorientierung, 64276 Darmstadt, Stand Januar 2025 © Kirchenverwaltung der EKHN. Alle Rechte vorbehalten. Nähere Informationen im Web-GIS der EKHN unter: <https://webgis.ekhn.de>



hung statt, im September werden wir das Ergebnis erhalten, wie die Gebäude in den Gemeinden bewertet und kategorisiert wurden. Dann können wir mit der Planung beginnen, wo die Verwaltung ihren Ort bekommen wird und wie die Kolleginnen ihre Dienste einteilen.

Bald wird sich das Verkündigungsteam damit befassen, wie die anfallenden Dienste aufgeteilt werden können. Wörsbachtal und Idstein hatten ja zum Beispiel bereits die letzten Konfirmationsjahrgänge gemeinsam gestaltet. Wo früher jede Pfarrerin/ jeder Pfarrer jeweils vier Schulstunden zu absolvieren hatte, sind nun an jede Pfarrstelle noch zwei Schulstunden gebunden, die die Kollegen Pfrin. Dr. Kraaz und Pfr. Comes bedienen. Ein weiteres Beispiel der Vernetzung und Aufteilung ist die Sommerkirche.

Bestenfalls sollen die Tätigkeiten gabenorientiert versehen werden. Hier befinden wir uns noch in der Orientierung.

Auch Dinge wie die Gemeindebriefe oder Homepages werden über kurz oder lang einer Veränderung unterzogen werden. Immer geht es um eine effiziente Arbeitsaufteilung und sinnvolle Vernetzung.

Wir werden versuchen, Sie immer wieder mit in den Reformprozess einzubeziehen und freuen uns natürlich auch über Ihre Rückmeldungen.

Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch

MONATSSPRUCH JULI 2025

**Gottes Hilfe habe ich erfahren
bis zum heutigen Tag
und stehe nun hier und bin sein Zeuge.**

Apg 26,22 (L)

Bericht vom KV-Tag, Teil 1:

Neue, alte und wieder entdeckte Bedeutungen vom Abendmahl

Einmal im Monat feiern wir in der Unionskirche Abendmahl.

Und was erhoffen wir uns davon eigentlich, für uns und unseren Glauben? Der Kirchenvorstand hat sich an einem schönen Samstagmorgen mit dieser Frage auseinandergesetzt. Dabei rückten vier Dimensionen des Abendmahls in den Vordergrund: Trost, Gemeinschaft, Vergebung und Hoffnung. Wir überlegten, wer sich wie von diesen Dimensionen angesprochen fühlt und haben gemerkt: Wir erleben alle das Abendmahl recht unterschiedlich. Umso gewinnbringender war es, diese unterschiedlichen Wahrnehmungen austauschen zu können. Für manche stand der Trost im Vordergrund und es wurde als berührend empfunden, Abendmahl ausgeben zu dürfen. Für viele war Abendmahl damit verbunden zu merken: Da ist jemand neben mir und ich bin nicht allein. Das Gemeinschaftsgefühl und der Austausch wurden betont. Das Abendmahl kann die Hoffnung auf Frieden stärken, bemerkten einige. Einer schreibt mit Blick auf den Aspekt der Vergebung: „So kommen, wie ich bin und mit dem, was ich mitbringe“. Eine neue Einsicht konnte sein: Abendmahl ist auch ein Blick in den Himmel.

Wir tauschten uns aus über Freude an dem Ritual, aber auch über Irritationen und Fragen. Wie bei jedem Ritual kann auch das Abendmahl gelegentlich ohne Resonanz bei den Teilnehmenden bleiben. Klar wurde: Es gilt diesen Ablauf immer wieder mit neuem Leben und neuer Bedeutung zu füllen. Es kann helfen, sich die Traditionen des Abendmahls zu vergegenwärtigen und manchmal gibt es auch Neues zu entdecken.

Mir persönlich blieb der Satz einer Kirchenvorsteherinnen hängen, als es darum ging, dass wir auch mit einem Bedürfnis und einer Sehnsucht nach Gott zum Abendmahl gehen können. Dazu sagte sie: „Ich gehe auch einfach mal zum Abendmahl, weil ich Bock drauf habe.“

Abendmahl auch mal anders zu feiern, konnte in unserer Gemeinde an Gründonnerstag direkt erprobt werden: Die Gottesdienst-Besucher*innen saßen an Gruppentischen und haben sich gegenseitig Brot und Traubensaft gereicht. Für viele war der Gottesdienst eine besonders schöne Möglichkeit, ganz lebendig und gemeinschaftlich Abendmahl zu feiern.

Vielleicht haben Sie ja auch Lust bekommen, beim nächsten Abendmahl ganz bewusst mit einer neuen, alten oder wieder entdeckten Bedeutung im Herzen teilzunehmen.

Pfrin. Dr. Tabea Kraaz



Bericht vom KV-Tag, Teil 2: Liturgische Präsenz

Nach unsrem intensiven KV-Tag im vergangenen September, an dem wir zu Gottesdienstformen und der Ordnung unserer Abendmahlsfeier arbeiteten, nahmen wir uns im März diesen Jahres vor, uns in den Küsterinnen-Dienst einzuarbeiten, die so genannte „liturgische Präsenz“ unter die Lupe zu nehmen und das Abendmahlsverständnis zu beleuchten (siehe Teil 1).

Vieles, was Küsterin Eva Häring-Neumann tut, bleibt im Verborgenen. Uns war es wichtig, dass alle Mitglieder des Kirchenvorstandes einen Einblick in diese Tätigkeit haben, um die Küsterin in Urlaubszeiten vertreten zu können. Es ist nicht damit getan, die Gesangbücher an die Gottesdienstbesucher zu verteilen und wieder einzusammeln, die Kerzen auf dem Altar anzuzünden und wieder zu löschen. Welche Mikrofone müssen wo stehen, wo geht die Anlage an, wo sind die Anschlüsse im historischen Boden eingelassen, wie zählt und verstaut man die Kollekte? Wo befinden sich die Klingelbeutel, das Abendmahls- und Taufgeschirr, die Oblaten und die Abdecktücher? Und in der Tat: Benutzte Abendmahlsgläser waschen

sich nicht von alleine ab, sondern müssen in den Geschirrspüler gesteckt werden, der auch angeschaltet werden muss. Wasser für Taufen sollte handwarm sein, Blumen auf dem Altar symbolisieren die Vergänglichkeit, sollten also abgeschnitten und nicht im Topf mit Erde dort stehen. Gefühlt 1000 Kleinigkeiten gilt es zu bedenken. Nun sind alle bestens informiert.

Nach dem Küsterinnen-Part teilten wir uns in zwei Gruppen. Während Kollegin Tabea Kraaz also das Abendmahlsverständnis bearbeitete, diskutierte ich mit den KVlern über Präsenz im Gottesdienst. Dass das Glaubensbekenntnis ein Bekenntnis und kein Gebet ist, steckt in der Bezeichnung. Trotzdem falten die meisten ihre Hände und senken den Blick. Viel plausibler wäre es, sich gegenseitig anzuschauen und sich so dessen zu vergewissern, was gesagt wird.

Unsere KVler halten die biblische Lesung. Wir erfuhren, dass es Sinn macht, sich unterschiedliche Übersetzungen anzusehen und die Lesung auch zu üben. Gerade aus der Lutherbibel sind Texte oft schwer beim ersten Hören nachzuvollziehen.

Intensiv diskutierten wir auch über die Kleiderfrage. Geht bauchfrei mit Badelatschen oder Jogginghose und Basecap? Für manch einen wäre solch ein Outfit schlichtweg ein „No-Go“. Doch wie so oft scheiden sich die Geister. Wollen wir eine Gemeinde sein, die einladend ist und sagt: „Komm, wie Du bist.“? Steht nicht in der Bibel: „Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an.“? Sagt die Kleidung etwas über Respekt oder Respektlosigkeit? Das wäre in der Tat eine interessante Diskussion.

Der Vormittag klang bei einem gemeinsamen Mittagessen aus. Wir sind gespannt, was der nächste KV-Tag bringen wird.

Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch



Drei Vortragsabende in der Gemeinde sorgen für regen Austausch

Die Frage, was ein Wunder ist, betrifft den Kern des Glaubens. Welchen Wunderbegriff vertrat Martin Luther?

Darum ging es an drei aufeinanderfolgenden Abenden in der Fastenzeit. Im liebevoll von Küsterin Eva Häring-Neumann dekorierten Saal durften sich die Teilnehmenden zum Wunderthema bei Martin Luther informieren und in der Folge in den gemeinsamen Austausch gehen.

Am ersten Abend stand ein Brief von Luther an seine Ehefrau Katharina im Vordergrund. Er hatte ihn geschrieben, nachdem er kurzfristige Erlösung von einem Harnleiden erfahren hatte. Diese Besserung seines gesundheitlichen Zustands kam ihm wie ein Wunder vor. Durch die Kommunikation des Wunders kann er seine Ehefrau beruhigen, die schon sehr besorgt war um ihren Ehemann.

Vor dem mittelalterlichen Kontext, in dem Luther gelebt hat, sind Heilungswunder eine selbstverständliche geglaubte Tatsache. Aber Luther kritisiert den allgemein praktizierten Wunderglauben auch: Manche Wunder hält er für erfunden. Und mehr noch: Er rät davon ab, sich auf Wunder zu verlassen. Aber wieso? – Diese Frage wird am dritten Abend näher beleuchtet.

Zunächst sollten wir mehr über Luthers Akzentuierung des Wunderbegriffs lernen. Denn Luthers Glaubenswelt und Rede vom Wunder fügen sich nicht einfach nur in die mittelalterliche Welt ein, Luther setzt Akzente, die ihn abheben. Weitere Briefe wurden begutachtet, um Luthers eigener Akzentsetzung nachzuspüren.

Der nächste begutachtete Brief thematisiert die Absicherung der Reformation. Zu Luthers Zeit war es gefährlich, eine Reformation der Kirche zu wagen. Immer wieder wurden die Evangelischen bedrängt und bedroht. Wie konnten die Evangelischen trotzdem Hoffnung schöpfen und glauben, dass es mit der Reformation gut gehen würde? Luther schreibt in einem Brief an einen Politiker, dass das Beobachten der Wunder der Natur Trost spenden könne. „Unser Regenbogen ist schwach und ihre Wolken sind stark“ – aber am Ende würde der Regenbogen, die Reformation, standhalten.

„Wenn aber die ganze Natur mit einem Wunder gleichgesetzt wird, wie kann es dann noch einen spezifischen Wunderbegriff geben?“, so die Frage am Ende des zweiten Abends. Ist dann nicht alles ein Wunder?

Am dritten Abend kommen wir einer Klärung näher. Es ging darum, wofür Wunder überhaupt da sind. Warum sollte Gott Wunder tun? Die Antwort gibt bereits die Bibel vor: Eigentlich sollen sie den Glauben stärken. Luther wendet aber ein, dass die biblischen Erzählungen diese Funktion bereits einschränken. Die Erfahrung, von Gott begleitet zu werden, stärke den Glauben. Wunder dagegen würden von den Menschen oft schnell wieder vergessen und erzielten daher manchmal kaum Effekt auf den Glauben.

Außerdem mahnt Luther zur Vorsicht: Wer auf ein Wunder als äußere Bestätigung wartet, dass sein Glaube wahr ist, wartet vielleicht vergeblich. Wunder könnten niemals Gewissheit schaffen. Denn welches Wunder würde denn den Glauben ein für alle Mal beweisen? Vermutlich kann es dieses Wunder nicht geben.

Vielleicht bietet gerade die Verallgemeinerung von Luthers Wunderbegriff eine Chance für den Glauben in einer modernen Gesellschaft. Neben der



Gefahr, vergeblich auf ein Wunder zu warten, kommen wir auch auf eine andere zu sprechen: einfach alles naturwissenschaftlich nicht Erklärbar als Wunder zu verbuchen. Wenn naturwissenschaftliche Hypothesen schrittweise mehr erklären können, könnte das Gott stetig einschränken; das Nicht-Erklärbar würde kleiner werden und Gott auch.

Anders sieht das aus, wenn ich den Wunderbegriff stärker verallgemeinere und an den individuellen Glauben knüpfe: Wenn mir ein Wunder widerfährt, ist das Teil meiner Glaubenswelt. Die Erfahrung von Wirklichkeit rückt dabei in den Fokus.

Der Respekt vor diesen Glaubenserfahrungen anderer, gehört zum Christentum dazu – genauso, wie auf der anderen Seite, die Warnungen, den Glauben nicht für andere zum Schaden auszuleben. Andere mit Wundern oder von Wundern überzeugen zu wollen, ist meistens eher schwierig. Luther konnte zu seiner Zeit Gruppen beobachten, die sich auf Wunder beriefen und damit ihren Glauben beweisen wollten. Er hat gute Gründe vor so einer Praxis zu warnen.

Trotzdem sind Wunder selbstverständlich Teil von Luthers Glaubenswelt. Er hat sie kommuniziert, wo er davon ausging, dass es die geteilte Glaubenswelt stärkt, wie in seinem Brief an Katharina Luther zu beobachten ist. In dieser Funktion ist die Redeweise vom Wunder mehrfach in Luthers Briefen aufzufinden. Das lässt darauf schließen, dass er sie für legitim gehalten hat.

Ich bedanke mich bei allen, die gekommen waren, für ihr Interesse und den regen Austausch. Wenn Sie auch Lust bekommen haben, ein Thema theologisch in einem solchen Format zu vertiefen, sprechen Sie mich gerne an.

Pfrin. Dr. Tabea Kraaz

Ruhestandsversetzung von Pfarrerin Stefanie Glaser

Liebe Idsteiner, liebe Leserinnen und Leser!

Vor 20 Jahren kam ich zurück in meine Heimat, den Taunus, auf die damals ganze Pfarrstelle Wallrabenstein. Teil dieser Pfarrstelle war die Unterstützung für Idstein mit der Seelsorge im Vinzenz-von-Paul-Haus und im Idsteiner Krankenhaus. Auch als die Pfarrstelle Wallrabenstein gekürzt wurde, konnte ich mit halber Klinikseelsorge-Stelle meine Arbeit in Idstein fortführen.

Es waren schöne Jahre, in denen ich mit Idsteiner Familien in Kontakt kam und vor allem aber auch mit zwei sehr engagierten Teams zusammen arbeiten durfte. Es gab inspirierende Gespräche und gemeinsame Projekte. Gerade im Vinzenz-von-Paul-Haus konnte ich spüren, wie dankbar und zufrieden die älteren Menschen dort waren. Hier wurden Sommerfeste gefeiert und es gab Weihnachtsfeiern, nicht zu vergessen die besonderen Feste wie Einweihungen und Jubiläen.

In den ersten Jahren gab es Kanzeltausch in der Unionskirche zu Weihnachten, und auch hier freute ich mich, über die Begegnungen an der Kirchentür.

2015 wurde ich nach 10 Jahren von meiner Klinik-Seelsorgestelle entpflichtet, da ich meine letzten Jahre im Amt auf einer ganzen Gemeindestelle verbringen wollte und sich die Gelegenheit bot, mit halber Stelle die Pfarrstelle in Wörsdorf zu übernehmen.

Durch den angestrebten Nachbarschaftsraum mit Idstein wurde der Kontakt zu Idstein wieder intensiviert. In den beiden letzten Jahren wurde der Konfirmandenunterricht mit Idstein zusammengelegt, gemeinsam mit Pfarrerin Dr. Daniela-Opel-Koch und vielen Teamern fand der Unterricht in Idstein statt. Verstärkt habe ich dadurch neue Kontakte geknüpft und auch



wieder in der wunderschönen Unionskirche Gottesdienste feiern können.

In den vergangenen 20 Jahren habe ich insgesamt fast 15 Jahre in der Idsteiner Kantorei mitgesungen, die Freude an der Musik hat mich getragen und mir oft Kraft und Stärke gegeben.

Nun verabschiede ich mich, nach 20 Jahren im Idsteiner Land in den Ruhestand. Und ich würde mich freuen, wenn viele Menschen, mit denen ich in Idstein in den vergangenen Jahren Kontakt hatte, sich von mir noch einmal persönlich verabschieden.

Am **Sonntag, 31.08.2025**, werde ich in einem feierlichen Gottesdienst um **14:00 Uhr** in der Ev. Lukaskirche Wörsdorf von Propst Oliver Albrecht in den Ruhestand verabschiedet.

Ich freue mich auf Ihr Kommen,

Ihre Pfarrerin Stefanie Glaser

Antonia von Vieregge kommt ins Verkündigungsteam



Der Kirchenvorstand der Johannesgemeinde hat zugestimmt, dass ich ab Sommer 2025 bei Ihnen im Nachbarschaftsraum mit Pfarrhaus in Niederseelbach Pfarrerin sein darf. Zurzeit bin ich Pfarrerin in Berkersheim, einem dörflichen Stadtteil von Frankfurt.

Da unsere große Tochter nach den Sommerferien auf eine Schule in Wiesbaden wechselt, haben wir uns entschieden, zu Ihnen zu kommen. Durch mein Vikariat in Heftrich, Bermbach, Niederoberröd und Kröftel kennen wir die Gegend bereits.

In dieser schönen Gegend einen Nachbarschaftsraum zu finden, der wie Ihrer offen für jede Form ist, die Begegnungen ermöglicht, freut mich sehr. Es ist mir wich-

tig, immer wieder neue Wege zu suchen, die Begegnungen zwischen unterschiedlichen Menschen ermöglichen und Raum schaffen, um über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen, und das geht leichter in offenen und in die Orte vernetzten Gemeinden. Ich glaube, gerade jetzt brauchen wir auch gesellschaftlich Orte, an denen man zusammenkommt.

Neben diesem und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist es mir wichtig, Menschen in Umbruchs- und Krisensituationen zu unterstützen. Melden Sie sich also bitte, wenn Sie Hilfe brauchen, um Ihre Gedanken und Gefühle zu ordnen oder wenn ein persönliches Gebet oder ein Segen Ihnen guttun würde.

Ich kommen zu Ihnen mitten in einem sehr spannenden Veränderungsprozess, in dem wir als Hauptamtliche lernen dürfen, uns im Nachbarschaftsraum als Team zu verstehen und die Gemeinden anfangen werden, von den Stärken anderer zu profitieren und eigene Stärken einzubringen. Ich werde also Ihre Pfarrerin im Team mit den bekannten Gesichtern und nicht nur Pfarrerin der Johanniskirche .

Natürlich ist dieser Prozess auch ein Sparprozess, daher werden auch Abschiede von Gewohntem nötig sein. Zum Beispiel werde ich anders als mein Vorgänger hier in Niederseelbach nur eine halbe Stelle haben.

Immer wieder gute Entscheidungen zu treffen und mutig zu sein, dabei will ich alle Leitenden in dem Prozess unterstützen. Wir werden sie alle brauchen, da nur alle zusammen kluge, neue und innovative Lösungen finden können. Ich glaube und erlebe es hier in Berkersheim, dass Dörfer hierbei eine besondere Stärke haben, von der auch große Stadtgemeinden profitieren können.

Gerne will ich von Ihnen allen lernen und werde besonders am Anfang davon abhängig sein, dass Sie mir erzählen, was in Ihren Orten wichtig ist und welche Themen Sie mit sich tragen. Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen und bin neugierig zu erfahren, wie wir gemeinsam unsere Orte gestalten und unseren Glauben feiern und immer wieder neu entdecken können. Ich bin sicher, dass wir mitten in unserem Reden, Nachdenken, Feiern und Gestalten Gott immer wieder anders erleben.

Ihre Antonia von Vieregge

Und plötzlich fehlt da jemand ...



Am 26. Februar hat uns Markus Theobald für immer verlassen – viel zu früh, im Alter von nur 59 Jahren. Und plötzlich fehlt da jemand – im Kirchenvorstand, als Vertretung des Organisten, im Finanzausschuss – vor allem aber in seiner Familie und in unseren Herzen!

Markus Theobald hat sofort nach seinem Umzug nach Idstein den Kontakt zur Gemeinde gesucht, zunächst als Vertretung an der Orgel, ziemlich bald aber auch als Kirchenvorsteher in unserer Gemeinde und Fachmann für Finanzen im Finanzausschuss. Immer wieder brachte er uns im Kirchenvorstand, dem er fast 25 Jahre angehörte, zum Nachdenken über Dinge, die uns eigentlich klar waren; und dann doch noch einmal überdacht wurden.

Im Finanzausschuss war er, wie die Bibel sagen würde, ein „kluger Verwalter“. Auch dank ihm haben wir es geschafft, dass wir nach unserer großen Kirchenrenovierung heute ohne Schulden dastehen.

Es hätte noch viel zu tun gegeben für ihn – hätte! Denn vor einigen Jahren ereilte ihn die Nachricht einer schweren Erkrankung. Aber das war für ihn kein Grund zum Rückzug, ganz im Gegenteil. Er brachte sich weiterhin in vielen Bereichen ein, übernahm sogar noch weitere Aufgaben, als es an die Renovierung unseres zweiten Pfarrhauses ging. Er ließ sich niemals unterkriegen, er war Optimist, lebte sein Leben mit seiner Krankheit, oder besser: Er lebte sein Leben TROTZ seiner Krankheit. Oftmals merkte man ihm seine Erkrankung gar nicht an. Doch Mitte Februar dieses Jahres half alles Kämpfen nicht mehr. Er spürte, wie ganz plötzlich die Kräfte schwanden.

Am 26. Februar verlor Markus Theobald den Kampf, einen tapferen Kampf, der für uns alle ein Vorbild sein kann, darf und soll. Er hinterlässt nicht nur bei seiner Familie eine schmerzliche, große Lücke. Auch uns in der Gemeinde fehlt er. Sein oftmals mahnender Finger wird uns in unseren Kirchenvorstandssitzungen fehlen.

Für den KV Jörg Fried

Reisezeit, Erholungszeit – Gut gerüstet am Start?

Liebe Leserin, lieber Leser!

Haben Sie sich schon einmal gefragt, ob unsere Welt auch ohne Hoffnung und Zuversicht funktionieren könnte? Und falls dies tatsächlich möglich wäre, wie sie dann aussehen würde? Oder ob es womöglich ein dauerhaftes „verlässliches Etwas“ gibt, worauf wir stets zugreifen können, wenn Hoffnung und Zuversicht gerade einmal nicht „funktionieren“?

Dazu ein Beispiel: Stellen Sie sich einmal vor, Sie säßen im Check-in-Bereich eines Airports, und es verblieben noch wenige Minuten bis zum Boarding. Die verbleibende Zeit nutzen Sie, um in Gedanken nochmals Ihren ganz persönlichen Check durchzuführen: Info an Verwandte und Nachbarn, Wohnung im Standby Modus, Reisedokumente parat und manches mehr. Sodann wären Sie sicher, zumindest Ihre eigenen Reisevorbereitungen zuverlässig erledigt zu haben. Ihr Start in den Urlaub kann beginnen. Und bereits dreißig Minuten später säßen Sie in Ihrem Flieger und erwarteten gespannt die Startfreigabe.

Zoomen wir näher heran: Ausgerechnet in diesem Augenblick werden Sie unerwartet von Zweifeln ergriffen: Wird der Start gelingen? Werden wir einen ruhigen Flug und eine glückliche Landung erleben und wohlbehalten am Urlaubsziel ankommen? Und plötzlich wird Ihnen bewusst, dass Sie sich ab jetzt auf die korrekte Erledigung aller Flugvorbereitungsarbeiten fremder Menschen absolut verlassen müssen. Insbesondere auch darauf, dass beide Piloten im Cockpit Ihres Fliegers genauestens wissen, was fortan zu tun ist.

Womöglich suchen Sie in diesem Moment nach hilfreichen, positiven Gedanken. Doch dann, nur wenige Augenblicke später, wird Ihnen bewusst, was in dieser extrem angespannten Situation unbedingt erforderlich ist: ein großer Vertrauensvorschuss Ihrerseits – in alles Folgende, was nun ohne Ihr eigenes Zutun unbedingt funktionieren muss.

Spätestens in diesem Moment mögen Sie erkennen, dass es eine gute Idee wäre, Gott in stillem Gebet um einen festen Glauben zu bitten. Mehr noch:

um einen Glauben, der stärker sein möge als jedes Misstrauen – um einen unerschütterlichen Glauben, der alle Zweifel wandelt – ja überführen wird in ein felsenfestes Vertrauen darauf, dass alles gut wird.

Erinnern wir uns: Jesus hatte an verschiedenen Stationen seines Wirkens seine Zuhörer:innen immer wieder aufgefordert fest zu glauben – und zu vertrauen. So rät er beispielsweise bei MK 11, 24: Alles, wofür ihr betet und bittet, glaubt nur, dass ihr's empfangt, so wird's euch zuteilwerden.

Jesu Worte beinhalten mehr als eine bloße Weisung. Sie verweisen darauf, selber aktiv unseren Zweifeln entgegen zu treten. Was nichts anderes bedeutet, als unseren Blick stets positiv auf ein unbedingtes Gelingen auszurichten –, fernab von jeglichem Misstrauen. Nichts anderes als unser fester Glaube an ein Gelingen ist hier gefragt – auf der Grundlage tiefen Vertrauens.

Erkennen wir darum erneut, liebe Leserinnen und Leser, dass die Grundlage für jegliches gottgefällige Gelingen niemals auf Misstrauen, sondern nach wie vor ausschließlich auf Vertrauen beruht und aufbaut. Und dies sowohl mit Blick auf alles materielle Geschehen, als auch im Hinblick auf ein gedeihliches, zwischenmenschliches Miteinander.

Darum danken wir Gott gerne einmal an dieser Stelle. Für die uns gegebene Möglichkeit zu vertrauen. Und besonders dafür, dass er uns mit den Werten Glaube, Liebe und Hoffnung ein wunderbares Fundament unseres Daseins geschenkt hat.

Herzliche Grüße und Ihnen eine erholsame Urlaubszeit!

Wolfgang Johann Müller

GOTTESDIENSTKREISE

Kirche für Kinder

Kleine Kinderkirche (Kinder von 0-5 Jahren in Begleitung)

Einmal im Monat samstags von 10:00-11:00 Uhr im Gemeindehaus
07.06.25; 23.08.25

Große Kinderkirche (Kinder von 6-12 Jahren)

Einmal im Monat samstags von 11:30-13:00 Uhr im Gemeindehaus
13.06.-15.06.25 Kinderfreizeit

Verantw.: Pfrn. Dr. Daniela Opel-Koch, Tel. 2781

Familiengottesdienste: 29.06.25, 10:30 Uhr;

07.09.25, 10:30 Uhr Wiese Himmelsvornweg
Verantw.: Pfrn. Dr. Daniela Opel-Koch, Tel. 2781

Ökumenischer Gottesdienst von Frauen für Frauen

Verantw.: Astrid Hamm, Tel. 0151 42357536 oder astrid.hamm@t-online.de

KIRCHENMUSIK (Verantw.: Carsten Koch, Tel. 9595345)

Kinderchorprojekt auf der Kinderfreizeit

Idsteiner Kantorei – mittwochs, 19:45 – 22:00 Uhr

Posaunenchor – montags, 19:30 Uhr

Verantw.: Dr. Walter Kamm, Tel. 957908

Pius Brass – alle 14 Tage donnerstags, 19:45 Uhr,

Verantw.: Dr. Walter Kamm, Tel. 957908

Gospelchor „Union Gospel Singers“ – donnerstags, 20:00 – 21:30 Uhr

Verantw.: Karlheinz Theobald, Tel. 91717

HAUSKREISE

Hauskreis: alle 14 Tage, montags, 19:30 Uhr,

Kontakt: Roswitha Held Tel. 54449 oder Manfred Mantey, Tel. 955965

Hauskreis: alle 14 Tage, mittwochs, 19:30 Uhr,

Kontakt: Jutta Weber, Tel. 5991377 oder Klaus Herden, Tel. 999839 oder
0179 4581164

Hauskreis: alle 14 Tage, dienstags, 19:00 Uhr,

Kontakt: Waltraud Happ, Tel. 5058442 oder Sebastian Burger, Tel. 953853

Hauskreis: alle 14 Tage, dienstags, 20:00 Uhr,

Kontakt: Susanne Reichert, Tel. 589648 oder Markus Klein, Tel. 953845

Hauskreis: alle 14 Tage, montags, 19:30 Uhr,

Kontakt: Helga Walther, Tel. 989173

Hauskreis im Kalmenhof: alle 14 Tage, montags, 19:30 Uhr,

Rudolf-Ehlers-Haus, Kontakt: Gerold Reuter, Tel. 3566

Hauskreisabende im Gemeindehaus am 29.07.25 um 19:30 Uhr
für alle Interessierten

Kontakt: Marie Luise Grün-Košak, Tel. 8145

GESPRÄCHS-, BIBEL- UND GEBETSKREISE

Abendsegens in der Unionskirche am 06.06.25; 11.07.25; 01.08.25
jeweils um 19:00 Uhr – *Kontakt: Klaus Herden, Tel. 990837*

DIAKONISCHE DIENSTE**Besuchsdienst**

Senioren-Geburtstage ab 80 Jahre,
Tauf-Gedenken (1. - 4. Taufstag) und Neuzugezogene;
Verantw.: Brigitte Krekel, Tel. 988915

Ökumenische Kleiderstube

Kontakt: Nana Schätzlein, Tel. 06124 708241

Vorweihnachtlicher Basar

Verantw.: Karin Künzel, Tel. 53624

Gottesdienst im Seniorenheim Vinzenz-von-Paul-Haus:

Verantw.: Team u. Pfarrer-Ehepaar Seinwill, Tel. 06127 993015

Gottesdienst im Phönix-Seniorenzentrum:

Verantw.: Pfrin. Dr. Tabea Kraaz, Tel. 0151 14918752

SPIEL UND HOBBY**Ökumenischer Handarbeitskreis**, montags, 14:30–16:30 Uhr

Verantw.: Frau Niedziella, Tel. 4274 und Diana Ostrowski, Tel. 01516 5057059

ÖKUMENISCHE VERANSTALTUNGEN**Ökumene bewegt: Tänze im Kreis aus aller Welt**

Samstag, 23.08. 16:00 – 19:00 Uhr in St. Martin: Tanzfest

Verantw.: Astrid Hamm, Tel. 0151 42357536 oder astrid.hamm@t-online.de,

FÖRDERKREISE, BESONDERE AKTIONEN

Spendenüberweisung siehe Spendenkonten

Förderkreis Kirchenmusik e.V.

(Ökumenischer Verein zur Förderung der Kirchenmusik in Idstein)

Ansprechpartner: Dr. Dietrich Pradt, Tel. 57819

Partnerschaft Moshi

Ansprechpartner: Ulf Grensemann, Tel. 01515 9462090,

Email: ulfgrensemann@gmail.com

Bei zugeordneten Spenden bitte den Verwendungszweck *Moshi* angeben.

SENIORENGRUPPEN**Frauenkreis**

Der Frauenkreis trifft sich jeden 2. Mittwoch im Monat jeweils um 15:00 Uhr im Ev. Gemeindehaus bei Kaffee/Tee und Kuchen.

Gäste sind herzlich willkommen. 11.06.25; Sommerferien am 09.07. und 13.08.

Verantw.: Madeleine Kosma, Tel. 9531800

Taufen

30.03. Arina Elsner

13.04. Levi Richter

19.04. Ella Rose Braun

17.05. Mia Ruth Sodemann

Bestattungen

31.01. Renate Skarek (88)

21.02. Margot Helene Cremer (99)

28.02. Ursula Meyer-Berge (91)

07.03. Markus Theobald (59)

18.03. Hedwig Marion Bauer (94)

20.03. Christa Martha Hedenus (88)

21.03. Renate Herold (90)

25.03. Annelore Gorisch-Christmann (72)

31.03. Anna Ritter (76)

02.04. Manfred Peter Sonntag (81)

10.04. Bärbel Feldmann (80)

28.04. Ursula Edelmann (91)

02.05. Horst Adolf Althoff (91)

05.05. Wanda Tretner (89)

Trauungen

26.04. Inga Reichert und Tobias Christoph Reichert, geb. Weber

17.05. Janina Polskaja, geb. Köbele und Viktor Polskoj



Wenn Sie ein **Ehejubiläum*** begehen und einen Gottesdienst zur Erneuerung Ihres Eheversprechens, einen Besuch der Pfarrerin, eine Urkunde oder eine Veröffentlichung in unserem Gemeindebrief wünschen, dann melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer: 06126/2787 (Ev. Gemeindebüro) oder unter gemeindebuero@ev-kirche-idstein.de.

Brigitte Krekel

* Goldene Hochzeit – 50 Jahre, Diamantene Hochzeit – 60 Jahre
Eiserne Hochzeit – 65 Jahre, Gnadenhochzeit – 70 Jahre



ORGELKINO

Filmmusik auf der Orgel



**Musik von Hans Zimmer,
John Williams und vielen mehr
Carsten Koch & Sebastian Höwer**

Unionskirche Idstein

23. August 2025 - 19:30 Uhr

24. August 2025 - 18:00 Uhr

27. August 2025 - 20:00 Uhr

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten